

Smartphones: Experte warnt in Koblenz vor Gefahren für Kinder

Elternfachtag Erwin Markowsky informiert Eltern in Julius-Wegeler-Schule

■ **Koblenz.** Internet, Smartphone, Tablets – die neuen Medien bereiten manchen Eltern mit Blick auf den Werdegang ihrer Kinder durchaus Kopfzerbrechen. Dabei ist klar, dass der richtige Umgang mit der digitalen Welt ein großer Vorteil im Berufsleben sein kann. Internetexperte Erwin Markowsky referierte nun anlässlich des sechsten Elternfachtages, veranstaltet vom Landesbildungsministerium, dem pädagogischen Landesinstitut sowie dem Landeselternbeirat, in der Julius-Wegeler-Schule in Koblenz über Chancen und Risiken von digitalen Medien.

Die neue Medienwelt eröffnet nicht nur große Möglichkeiten, sich schnell und umfassend zu informieren, sie birgt auch zahlreiche Risiken. Vor allem wenn es um die Interaktion geht, wenn soziale Medien benutzt oder E-Mails oder SMS-Nachrichten verschickt werden. Mit einem einfachen Trick zeigte Erwin Markowsky, wie schnell ein Handy von einem anderen geknackt werden kann. „Flirtgespräche können so abge-

hört, fremde E-Mails gelesen oder Fotos abgerufen werden“, betonte der Internetexperte.

Und Nachrichten können beispielsweise über WhatsApp versandt werden, die aber gar nicht von dem vermeintlichen Absender stammen. Wenn man das Handy ei-

„Auch Fingerabdrücke sind nicht sicher.“

Experte Erwin Markowsky warnt davor, den Fingerabdruck für einen sicheren Schutz des Handys zu halten.

nes Freundes, Partners oder der Eltern geknackt habe, könne man jederzeit solche gefälschten Nachrichten versenden, so Erwin Markowsky. „Um das zu verhindern, rate ich dazu, gegenseitig den QR-Code einzuscannen. So kann man ziemlich sicher sein, dass die Nachricht auch von dem angegebenen Absender ist“, sagt der Experte.

Auch wenn es keinen umfassenden, hundertprozentigen Schutz

gegen das Angegriffenwerden, Knacken und Ausspionieren des eigenen Smartphones gibt, rät der Experte zu einem Fächer vieler Maßnahmen. Dazu zählt neben dem regelmäßigen Updaten auch das Vermeiden öffentlicher Ladestationen für Handys sowie auch das nur einmalige Verwenden von Passwörtern.

Und was den Schutz der Minderjährigen betrifft, so rät Erwin Markowsky unbedingt zur Installation von sogenannter Kinderschutzsoftware. Zudem warnt er davor, dass Kinder und Jugendliche zu früh mit den sozialen Medien in Kontakt kommen.

So berichtet er von dem Fall eines neunjährigen Mädchens, das heulend vor ihm stand, weil es einen Kettenbrief bei WhatsApp bekommen hatte, in dem geschrieben stand, dass ihre Mutter sterben müsse, wenn sie diesen Brief nicht weitersende. „Ein 13-Jähriger lacht über so etwas, aber für eine Neunjährige ist dies ein traumatisches Erlebnis“, sagt Erwin Markowski.

Peter Karges